

# Wer richtig wählt, bringt's richtig weit

Die Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse ist nicht mehr wegzudenken



**Berufsmöglichkeiten erkennen.** An der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse erhalten Jugendliche einen Einblick in die verschiedenen Berufssparten. Foto Daniel Desborough

Von Niggi Freundlieb

Vom 23. bis zum 25. Oktober findet in der Rundhofhalle der Messe Basel die fünfte Ausgabe der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse statt. Die vom Gewerbeverband Basel-Stadt organisierte Messe bietet bei freiem Eintritt einen umfassenden Überblick über Berufs-, Ausbildungs-, Laufbahn- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie stellt mehrsprachig alle Informationen zu Berufsinformation, Berufsberatung und Berufsfindung zur Verfügung und bringt Eltern, Jugendliche, Schülerinnen sowie Schüler der 7. bis 10. Klassen und Gymnasien aus Basel und Umgebung, Lehrpersonen sowie Ausbildungsbetriebe aus der Nordwestschweiz und dem grenznahen Ausland zusammen.

«Dass die Messe bei ihrer letzten Durchführung vor zwei Jahren rund 30 000 Besucherinnen und Besucher angelockt hat, zeigt, dass sie sich zur zentralen Plattform zu den Themen Berufseinstieg und Weiterbildung entwickelt hat», konstatiert Projektleiter Reto Baumgartner vom organisierenden Gewerbeverband Basel-Stadt nicht ohne Stolz.

## Das Karrieresprungbrett

Auf 10 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche mit über 100 Ausstellern kann man sich über 250 verschiedene Wege in den Beruf informieren, und die 20 in der Schweiz meist gewählten beruflichen Grundbildungen werden abgedeckt. Neben konkreten Informationen zum Start ins Berufsleben wird vor allem aber auch die Wichtigkeit der beruflichen Grundbildung insgesamt aufgezeigt. «Gerade an Plattformen wie der Berufs- und Weiterbildungsmesse werden die Vorzüge unseres dualen Systems deutlich gemacht», ist Reto Baumgartner überzeugt. «Hier wird dokumentiert, dass Berufslehre und Berufsmaturität sämtliche Karrierewege öffnen,

dass aber auch eine Berufslehre mit anschließender Weiterbildung oft finanziell der attraktiveren Ausbildungsweg als das Gymnasium darstellt, weil er eine solide Basis mit viel Entwicklungspotenzial bietet. Die Messe zeigt somit auch Karrieremöglichkeiten auf und stärkt das Image der Berufsbildung.»

## Speeddating

Zu den bewährten Inhalten an der 5. Berufs- und Weiterbildungsmesse gibt es im Begleitprogramm aber auch einige Neuerungen. So können Lernende in einem Bewerbungstest zum Beispiel Personalverantwortlichen von verschiedenen Unternehmen ihre Bewerbungsdossiers zeigen und beurteilen lassen.

Eine besondere Attraktion wird die Gateway-Berufswahlanalyse. Vorgängig zur Messe können Jugendliche unter der Homepage der Berufsmesse oder an der Messe selber einen elektronischen Fragebogen über ihre Interessen ausfüllen. Anschliessend erfahren sie, welcher Beruf der richtige für sie sein könnte und wo sich der entsprechende Aussteller in der Halle befindet. Neue Wege geht die 5. Berufs- und Weiterbildungsmesse auch mit dem sogenannten Speed-Dating, in dem Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus ausgewählten Unternehmen und qualifizierte Schüler zusammengebracht werden. An diesem Angebot interessierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner und Lehrstellen-

suchende erfahren Näheres im unten stehenden Kasten. Neuer attraktiver Programmpunkt an der Berufs- und Weiterbildungsmesse wird zudem der Contest-Tag des Wettbewerbs «Lehrling des Jahres 2014», bei dem mit einem beträchtlichen Besuch der Fans der ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten zu rechnen ist.

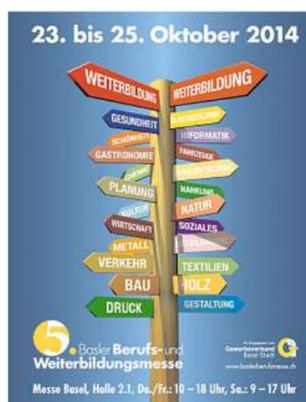
Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt

5. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse 23.–25. Oktober; Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 10–18 Uhr; Samstag 9–17 Uhr; Messe Basel, Halle 2.1 (Rundhofhalle); freier Eintritt.

info@baslerberufsmesse.ch

www.baslerberufsmesse.ch

## Ein kurzes Date für eine lange Karriere



**Basel.** An der 5. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse haben Lehrstellensuchende die Möglichkeit, via Speeddating Berufsbildner, welche auf Sommer 2015 noch Lehrstellen zu vergeben haben, persönlich kennenzulernen (siehe untenstehende Liste). Anmeldungen nimmt bis Ende September Bianca Jacob, Lehrstellensuchende, Gewerbeverband Basel-Stadt, Telefon

061 227 50 04 oder b.jacob@gewerbe-basel.ch, entgegen. Lehrstellensuchende, für deren Wunschberuf das Speeddating durchgeführt wird, können ihre komplette Bewerbung (bestehend aus Motivationsschreiben, Lebenslauf mit Foto, Kopien Schulzeugnissen, Resultaten Eignungstest, eventuell den Schnupperlehrbericht) bis Ende dieses Monats an folgende Adresse senden: Gewerbeverband Basel-Stadt, Bianca Jacob, Elisabethenstrasse 23, Postfach 332, 4010 Basel, oder per E-Mail im PDF-Format an: b.jacob@gewerbe-basel.ch

## Donnerstag, 23. Oktober 2014

10:00–18:00 Uhr  
10:00–11:00 Uhr Automobilfachmann/-frau EFZ  
Automobil-Mechatroniker/-in EFZ  
Automobilassistent/-in EBA  
13:00–14:00 Uhr Montage-Elektriker/-in  
Elektroinstallateur/-in  
14:30–15:30 Uhr Detailhandelsfachmann/-frau EFZ  
Detailhandelsassistent/-in EBA  
16:00–17:00 Uhr Detailhandelsfachmann/-frau EFZ  
Detailhandelsassistent/-in EBA

## Freitag, 24. Oktober 2014

10:00–18:00 Uhr  
10:00–11:00 Uhr Büroassistent/-in EBA  
13:00–14:00 Uhr Büroassistent/-in EBA  
14:30–15:30 Uhr Kaufmann/Kauffrau B/E/M  
16:00–17:00 Uhr Kaufmann/Kauffrau B/E/M

## Samstag, 25. Oktober 2014

09:00–17:00 Uhr  
09:30–10:30 Uhr Koch/Köchin EFZ  
11:00–12:00 Uhr Gebäudetechnikplaner/-in EFZ  
13:00–14:00 Uhr Heizungsinstallateur/-in EFZ  
Sanitärinstallateur/-in EFZ  
Haustechnikpraktiker/-in EBA  
14:30–15:30 Uhr Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ  
Assistent/-in Gesundheit- und Soziales EBA

## Hausaufgaben

### Geld stinkt nicht und so

Von Markus Wüest

Viele, viele Jahre ist es her, seit ich mich zuletzt mit Latein herumschlug. Trotzdem wage ich es, ein paar leidlich bekannte Zitate dieser alten Sprache hier zu publizieren und zu fragen: Was heisst das?

*Amantes amentes  
Cui bono?  
De gustibus non est disputandum  
Deus ex machina  
In dubio pro reo  
Memento mori  
Mors certa, hora incerta  
Nomen est omen  
Ora et labora  
Pecunia non olet  
Primus inter pares  
Quod erat demonstrandum  
Tempus fugit – amor manet  
Urbi et orbi*

### Lösung der Aufgabe vom 1. 9.:

Am 1. September vor 75 Jahren begann der Zweite Weltkrieg. Wir hatten dieses historische Datum zum Anlass genommen, um die Lösung folgender drei Aufgaben zu suchen:

a) Wann Soldaten zum ersten Mal mit Tarnanzügen ausgerüstet wurden.

Das lässt sich nicht einfach beantworten, weil zwischen einfarbigen, tarnenden Uniformen und dem Tarnmuster wie zum Beispiel beim «Kämpfer» der Schweizer Armee unterschieden werden muss. Tarnfarben – statt zum Beispiel das Blau und das Grau der Unions Armee und der Konföderierten im amerikanischen Bürgerkrieg, kamen



schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Khaki als Farbe zum Beispiel. Tarnmuster wurden dagegen erst nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt.

b) Wann bewaffnete Kämpfer zum ersten Mal mit dem Fallschirm abgesprungen sind.

Auch in diesem Fall muss die Antwort differenziert ausfallen, da die Sache etwas kompliziert ist: Bereits vor dem Ersten Weltkrieg gab es offenbar einen Absprung aus einem Fesselballon und zwar im April 1889 in Frankreich. Den ersten bekannten Luftlandeinsatz führten laut dem deutschen Wikipedia am 4. Oktober 1916 Oberleutnant Maximilian von Cossel und Vizefeldwebel Rudolf Windisch an der Ostfront durch. Das englische Wikipedia erwähnt dies unter dem Eintrag «Paratrooper» jedoch mit keiner Zeile.

c) Wann der erste Kampffjet mit Überschallgeschwindigkeit flog.

Offiziell verbürgt ist dies für die Bell X-1 der amerikanischen Air Force am 14. Oktober 1947.

**In der Rubrik «Hausaufgaben»** stellen wir jede Woche Fragen aus den unterschiedlichsten Wissensbereichen. Jeweils eine Woche später folgt die Auflösung. Es gibt keine Noten. Nachsitzen muss niemand. Versetzt wird auch niemand. Mitmachen ist aber erwünscht.

## Tag der offenen Tür an der FHNW

Breit gefächertes Programm für die Besucher

**Windisch.** Am Tag der offenen Tür auf dem Campus Brugg-Windisch FHNW erwarten die Besucherinnen und Besucher ein vielseitiges Programm. Am kommenden Samstag, 13. September 2014, von 10 bis 16 Uhr, ist die Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Technik für Interessierte geöffnet. Nebst vielen Angeboten für Erwachsene können auch Kinder und Jugendliche spielerisch neues Wissen selber entdecken und erleben. Bei «Cultris II – Multiplayer Tetris» etwa, können bis zu sechs Tetris-Spieler bei diesem reaktionsschnellen Spiel zusammenzocken. In einem anderen Work-

shop bauen die Besucher ihre eigene Solarzelle aus Hibiskustee und Himbeersaft. Oder bei «Lizenz zum Löten» dürfen Kinder mit elektronischen Bauteilen kleine Kunstwerke und Schmuckstücke zusammenlöten. Weiter besteht die Möglichkeit, am Tag der offenen Tür an der FHNW in kleinen Gruppen einen kurzen Stop-Motion-Film zu entwickeln. Bei der Ausstellung Becherproduktion erleben die Besucherinnen und Besucher live wie aus Kunststoffgranulat ein gebrauchsfähiger Trinkbecher produziert wird. Weitere Informationen über die Zeiten der Angebote und Präsentationen unter [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch).

## Physikprofessor erhält Preis

**Bern.** Der Physiker Nicolas Gisin von der Universität Genf wird mit dem diesjährigen Marcel-Benoist-Preis ausgezeichnet. Er erhält die mit 50 000 Franken dotierte Auszeichnung für seine Arbeiten zur Quantenmechanik und Quantenkryptografie. Die Quantenphysik soll erklären, was die Welt im Innersten zusammenhält. Ihre Erkenntnisse geben Einblick in den Aufbau von Atomen und Molekülen, aber auch die Funktionsweise von Laserstrahlung, Mikroelektronik und Supraleitung. Der 1952 in Genf geborene Nicolas Gisin forscht seit den 1970er-Jahren auf diesem Gebiet. SDA

## Chinesisch ist gar nicht so schwierig

Konjugationen und Deklinationen gibt es nicht

**Basel.** Zweifellos ist Chinesisch eine schwierige Sprache. Um sie zu erlernen, ist es unabdingbar, fleissig die vielen Schriftzeichen zu lernen und sich zu merken, wie man die einzelnen Wörter betont. Der Vorteil von Chinesisch: Die Grammatik ist einfach, denn Konjugationen oder Deklinationen wie im Deutschen gibt es nicht. Zudem löst bereits die Anstrengung, ihre Sprache zu erlernen, bei vielen Chinesen Begeisterung aus, und motiviert zu ersten Konversationsversuchen. An der Volkshochschule beider Basel lernen Anfängerinnen und Anfänger bei der Sprachlehrerin Aihua Ries-Liu, wie man einander begrüsst und

sich vorstellt und welche Umgangsformen das Aufeinandertreffen von westlicher und östlicher Kultur abfordern können. In leicht verdaulichen Portionen üben die Teilnehmenden Schriftzeichen, folgen Hörbeispielen und wenden das Erlernte praktisch an. In den Lektionen kommt auch die chinesische Kultur nicht zu kurz. Der Sprachkurs ist auf mehrere Semester angelegt, sodass die Teilnehmenden im Frühjahr in den Folgekurs wechseln können.

«A1, Chinesisch 1. Semester», Mittwoch, 29. 10. bis 25. 3. 2015 (17-mal), 18–19.30 Uhr, WBS Holbein, Basel. Infos und Anmeldung: 061 269 86 66 oder [www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch)